

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Oldenburger Nachrichten. 1939-1954  
76 (1942)**

256 (18.9.1942)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-832133](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-832133)

Einzelpreis 10 Rpt.

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. Bezugspreis ohne Postzuschlag monatlich 2,10 RM. Fernsprecher 3446. Schriftleitung 2742. Bei Betriebsstörungen usw. hat der Bezugsnehmer Anspruch auf Bestellung der Zeitung oder Nachzahlung des Bezugspreises. Anzeigenpreis: Die 46 Millimeter dritte Millimeterzeile 16 Pf., Familienanzeigen 8 Pf., Wortanzeigen das Wort 8 Pf. — Adressanten: Oldenburgische Landesbank AG / Commerzbank / Landesbank AG — sämtlich in Oldenburg. Postfachkonto Hannover 22821

# 75 Jahre Oldenburger Nachrichten

Heimatzeitung für Stadt und Land seit 1866

Einzelpreis 10 Rpt.

Berlag und Druck von B. Schatz, Sub. Dr. Alfred Schatz (im Felde). Verlagsleitung Fritz v. d. Sandtgrün, Leitung Hermann G. v. d. Sandtgrün, gleichzeitig verantwortlich für Politik, Heimat, Sport u. Bild. Stellvertreter des Hauptgeschäftsführers Dr. Paul G. A. Klein, Oldenburg, gleichzeitig verantwortlich für Kulturpolitik und Buchhaltung. Berliner Schriftleitung: Joseph Bretz, Berlin W 35, Ritterstraße 4a (Fernsprecher 21361). Verantwortlich für den Anzeigenenteil Heinrich Freese, Oldenburg. Zur Zeit ist Preisliste 13 gültig.

Nummer 256

Oldenburg (Oldb), Freitag, den 18. September 1942

76. Jahrgang

## Roosevelt ruht Englands Schwäche

### USA-Truppen an allen „schwachen Punkten des Empire“

Von unserem außenpolitischen Mitarbeiter

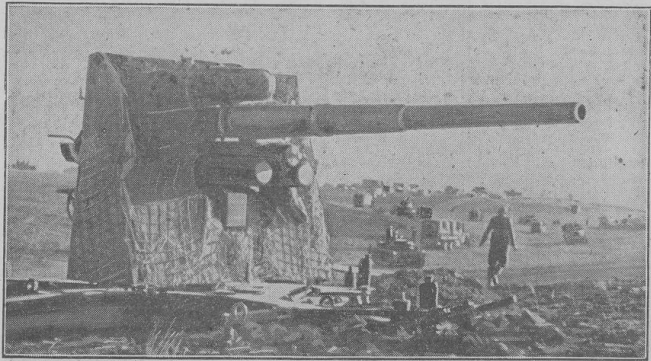
flz Berlin, 18. September. Roosevelts Imperialismus macht sich nach dem Verlust den Großbritanien bisher auf dem amerikanischen Kontinent, im Fernen Osten und in Ozeanien erlitten hat, zur Zeit vorzugsweise an drei wichtigen Punkten der sogenannten britischen Interessensphäre bemerkbar: in Afrika, im Nahen Osten und in Indien. Die Sandung amerikanischer Truppen in Belgisch-Kongo ist von den britischen Verbündeten mit besonderer gemischten Gefühlen aufgenommen worden. Nicht ohne Hintergedanken hatte die britische Regierung in London die Anstellung einer belgischen Emigrantenregierung beantragt, denn das Kongoband konnte nicht billiger in die Hand Englands kommen als durch das britische Recht, das man den völlig machtlosen belgischen Emigranten gewährt.

Nun hat Roosevelt, ohne auch nur diese Emigrantenregierung zu fragen, im Kongo zugreifen, und da die Windstößenfreundschaft nach außen hin maßlos dahinfallen soll, was man nicht einmal in Washington zu dulden liebt. Die englischen Zeitungen wenden sich aus der prekären Situation mit wachsenden Unentzügen heraus. Um den Schein einer strategischen englischen Führung zu wahren, mußte die Gabelle sofort vom Beirut nach dem Fort Lamb in Französisch-Kamerun verlegt werden, als ob er von dort Operationen einleiten sollte. Nebenbei ist die Situation im Nahen Osten. Zwei amerikanische Divisionen sollen nach Neuorleans abmarschieren, um den Persischen Golf geblendet und auf Syrien und Bagdad bereit zu werden sein. Auch hier sprechen die englischen Zeitungen von einer amerikanischen Verstärkung für die zweite Front in Neopatrien und an der iranisch-sowjetischen Grenze.

Wie aber in Wirklichkeit die Dinge stehen und daß auch hier Roosevelt ganz andere Absichten hat, beweisen die Streitigkeiten, die man wegen der Führung der amerikanischen Truppen in Kairo hat. Die Engländer verlangen,

daß die amerikanischen Truppen in Neopatrien ihrem Kommando unterstellt werden. Roosevelt dagegen wünscht eine selbständige amerikanische Führung. Dieser Macht- und Interessenkampf wurde besonders deutlich, als man Lord Howe zur Entlastung Sir Richard Casey nach Kairo schickte, nachdem die britischen Mächte festgestellt hatten, daß Casey als ehemaliger australischer Gesandter in Washington zu eifrig die Politik Roosevelts vertrat. Noch schwieriger wird für London der Kampf um seine Interessen im Irak und in Iran.

In Washington war kürzlich einmal betont worden, Roosevelt werde im Nahen Osten und in Indien den amerikanischen Standpunkt nur dann vertreten lassen, wenn ihn die Engländer angesichts der internen Schwierigkeiten, die sie in beiden Gebieten haben, darum bitten würden. Von einer britischen Bitte um einen amerikanischen Verhandlungsverzicht namentlich in dem von antirussischen Standgebunden leidet gewordenen Iran ist nichts bekannt geworden. In Indien lehnen die Engländer einen solchen Verzicht geradezu offen ab und dennoch scheint Roosevelt nach den bisherigen mißglückten Versuchen auch hier noch einmal eine Machtwort ablegen zu wollen. Der gleiche Geist, der Kairo, Bagdad und Teheran in Roosevelts Auftrag befehligt, und der auch noch in Künftigen und Zukunft den „amerikanischen Standpunkt“ vertreten soll, will sich auch, wie man sich in Washington ausdrückt, mit der Wäre in Indien befassen — allerdings nur, „wenn jenseit die britische Regierung als auch das indische Volk damit einverstanden ist.“ Wird England es nach den Erfahrungen in Kairo, Bagdad und Teheran wegen dem Verlust die Tür zu weihen? Auch hier hat Roosevelt die schwache Stelle gefunden, an der er in das Innere der britischen Welt eindringen kann, um seinen Traum vom kommenden „amerikanischen Jahrhundert“ — mit anderen Worten: seine imperialistischen Absichten — weiterzubringen.



Im Angriff auf Stalingrad Schwere deutsche Mat ist zur Bekämpfung sowjetischer Befestigungen in Stellung gegangen (PK-Kriegsbericht Haupt/PSB)

## Die Brillanten für Oberleutnant Graf

### Der fünfte Soldat mit der höchsten Tapferkeitsauszeichnung

Berlin, 17. September. Der Führer hat Oberleutnant Hermann Graf, Staffelführer in einem Jagdgeschwader, das Eichenlaub mit Schwertern und Brillanten zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen und ihm folgendes Schreiben übermittelt:

In Würdigung Ihres immenswährenden heldenmütigen Einsatzes im Kampf für die Freiheit unseres Volkes verleihe ich Ihnen am 17. September 1942 das höchste deutsche Tapferkeitsauszeichnung, das Eichenlaub mit Schwertern und Brillanten zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

Als Sohn eines Händlers, des nachmaligen Reichsaussenministers, am 24. Oktober 1912 in Engen bei Konstanz geboren, ist Oberleutnant Hermann Graf ein harter, willensstarker Jagdflieger, der aus einem alten Soldaten-geschlecht stammt. Auch der Vater hat zehn Jahre in Frieden und Krieg das istschaltische Ehrenkreuz getragen.

Hermann Graf verlor sich früh der Segelfliegerei, nachdem er schon als Junge Flugmodellbau betrieben hatte. Aber er wurde nicht Berufsflieger, sondern Kommandooffizier, der bis zum Krieg die Führerverwaltung seiner Vaterstadt leitete. Nach Wiedererlangung der Wehrtauglichkeit übte er Jahr für Jahr,

um Wehrtauglichkeit zu werden. Im Krieg floh er zuerst im Westen, war dann Führer für den Nachschub der Jagdflieger und erlang im Süden der Front seine ersten Erfolge. Nach 2 Wundstichen erhielt er am 24. Januar 1942 das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. Bis Ende April flog seine Wehrtauglichkeit auf 53, um dann in knapp einem halben Monat auf 101 anzuwachsen, eine bis dahin beispiellos schnell erzielte Erfolgsliste. Der Führer verlieh ihm am 17. Mai 1942, nachdem er inzwischen Oberleutnant und Staffelführer geworden war, das Eichenlaub und schon zwei Tage darauf die Schwerter zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes mit Eichenlaub. Oberleutnant Graf gehört als Oberflieger dem 28. JA an. (Aufnahme: Seherl.)

Wäher hat der Führer die höchste deutsche Tapferkeitsauszeichnung an folgende Soldaten verliehen: Oberst Moellers, Oberst Galland, Major Gollub, Oberleutnant Warzeile und Oberleutnant Graf.

Die Glückwünsche des Reichsmarschalls

Berlin, 17. September. Anlässlich der Verleihung des Eichenlaub mit Schwertern und Brillanten zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes fand Reichsmarschall Hermann Göring dem Oberleutnant Graf, Staffelführer in einem Jagdgeschwader folgendes Glückwunschschreiben:

Mein lieber Graf! In bewundernswürdiger Einsatzfreudigkeit und heldenmütigen Angriffsgelüste haben Sie sich als einer meiner erfolgreichsten Jagdflieger unvergleichlichen Ruhm erworben. Dankbar und voll Stolz begrüße ich Sie herzlich zu der Ihnen vom Führer verliehenen höchsten Tapferkeitsauszeichnung. Immerwährendes Soldatenglück soll Sie, mein tapferer Staffelführer, auf dem Wege zu neuen Siegen begleiten.

Göring, Reichsmarschall des Großdeutschen Reiches und Oberbefehlshaber der Luftwaffe.



## Japanischer Aufklärer über den USA

### Die Amerikaner behaupten: Von einem U-Boot gestartet

Drahtbericht unseres ständigen Mitarbeiters

sa Rom, 18. September. In japanischen Kreisen wird der Nachricht, daß ein japanisches Flugzeug einen ersten Aufklärungssprung über den Vereinigten Staaten unternommen hat, große Bedeutung beigemessen. Obwohl Japan ungefähr 5000 Seemeilen vom nordamerikanischen Kontinent entfernt ist, war es also japanischen Kriegsschiffen möglich, unbehindert in die Gewässer der Vereinigten Staaten einzudringen, was bisher nur U-Booten gelang. Felt sieht jedenfalls, daß das Flugzeug von einem japanischen Kriegsschiff, und nicht, wie man in Newyork fälschlicherweise glauben zu machen versucht, von einem U-Boot aufgestiegen ist.

## Japan führt im Dschungelkrieg

### Eigene Drahtmeldung

dh Stockholm, 18. September. Der Fortgang der Kämpfe auf Neuguinea demühtig London sichtlich. Die „Times“ bringen den Bericht eines australischen Korrespondenten über die Zustände im West-Moresien. Dort sind mehrere amerikanische Negerebattalione einetroffen, um Klappnetze anzulegen. Im übrigen rühmen die „Times“ die unglauwbliche Gewandtheit im Dschungelkrieg, die die Japaner entwickeln. Der japanische Soldat geht barfuß oder auf Sandalen, so daß sein Schritt kaum hörbar ist. Er braucht wenig Nahrung, eine Sandbohne genügt ihm. Seine Waffe sei die Matuschikow-Pistole, und er wirft virtuos mit ihr, umzugehen. Artillerie haben die Japaner nicht bei sich. Schießens hätten sie lieber auf Mausefien und Menschen getragene Mörser in die Wildnis gebracht. Ihre Uniform sei dunkelgrün und passe sich damit dem Dschungel an. Jeder Kopf hat zwei Schützen trüger die Schäfte und Netze, an denen sie Mäntel befestigen könnten.

## Stalins Frage: Wo bleibt die Entloftung?

Von unserer Berliner Schriftleitung

E. W. Berlin, 18. September. Der Moskauer Nachrichtenapparat bequemt sich gestern endlich zu dem Eingeständnis, daß die Kämpfe um Stalingrad sehr heftig geworden seien und daß der Vorwärtlich der Deutschen gegen die Stadt anhalte. Unter dessen hat Stalin, wie man aus ausländischer Quelle hört, noch einmal in London und Washington wegen des Nichtzustandekommens einer zweiten Front nachfragen lassen. Ein schweizerisches Blatt bemerkt dazu, daß die Sowjets „im Augenblick nur auf sich selbst rechnen können“. Nur im Augenblick? Es wird ihnen ein spärlicher Erfolg sein, aus dem Munde eines USA-Admirals zu hören, daß die Alliierten diese zweite Front bereits errichtet hätten, und zwar im — Pazifik.

## Zwei neue Eichenlaubträger

Berlin, 17. September.

Der Führer verlieh einem Reserveoffizier aus Halber (Dz), dem Ritterkreuzträger Leutnant Gerhard Hein, in einem Infanterieregiment, das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

Für seine erneute heldenmütige Betätigung im Kampf gegen den Bolschewismus wurde der am 30. April 1916 in Sautsch (Schwarzwald) geborene Ritterkreuzträger Oberleutnant Werner Ziegler aus Schweningen (Waben), Bataillonsführer in einem Infanterieregiment, vom Führer mit dem Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet.

## Um jedes Haus von Stalingrad

### Die Volkshewissen verteidigen sich mit dem Mute der Selbstverachtung

Berlin, 17. September.

Zu dem erbitterten Ringen um Stalingrad teilt das Oberkommando der Wehrmacht ergänzend mit: Die zähen Häuserkämpfe im Inneren der Stadt nahmen auch im Laufe des Mittwochs ihren Fortgang. Vergeblich veruchten die Volkshewissen, die wirgende Schlinge des deutschen Angriffes zu zerreißen und verwehrt die drohende Vernichtung aufzubringen. Auf keiner Stelle gelang es dem sich verteidigenden Feinde, die leben Widerstand brechenden deutschen Infanterien, Panzergrenadiere und Mörser aufzubringen. Alle feindlichen Gegenstöße wurden abgewiesen.

Wielach hatte sich der Feind in den äußeren der Stadt verfangen, die größtenteils bereits von den Granaten der Artillerie und den Bomben der deutschen Luftwaffe bis auf die Grundmauern niedergelegt wurden. Um jeden Straßenzug, um jedes Haus und um jeden Schutthaufen wird von den Volkshewissen mit einem an Selbstverachtung grenzenden Widerstand gekämpft. Schritt für Schritt des heiklungsampfernden Wagens wurde dem Feind entrissen. Alle feindlichen Verluste, die Vernichtung aufzubringen, scheiterten an der entschlossenen

deutschen Angriffskraft. Die Säuberung der dem Feinde entrissenen Stadtteile von verbleibenden Resten wurde erfolgreich fortgesetzt.

Einige Häuser geben ein Bild von der Schwere dieser Kämpfe und dem Umfang der Vernichtung. Eine der Stalingrad kämpfende motorisierte Infanteriedivision hat seit Juni 21 000 Gefangene erbracht und 160 Panzerkampfwagen, 23 Geschütze, 36 Selbstgeschütze, 42 Panzerabwehrgeschütze, 609 Panzerbüchsen, 71 Flammenwerfer und 55 Flugzeuge vernichtet.

Die bunterartige ausgebauten Häuserblock im Stadtgebiet und die zahlreichen Verorgungslager und Werkzeuge lagen auch gefest wider im Bombenboge der deutschen Kampfs- und Sturmfliegerangriffe. Gegenangriffe des Feindes scheiterten an der unerhörtesten Schlagkraft der Verbände des deutschen Seeres, die vor allem im Nordteil von Stalingrad durch Tag- und Nachtangriffe deutscher Schladfliegerzeuge wirkungslos unterstellt wurden. Die wärts der Wolga bombardierten Kampfllieger die Bahnhöfe Asutnische und Zwi. In Luftkämpfen schossen deutsche Jäger bei einem eigenen Verlust im Raum von Stalingrad 33 bolschewistische Flugzeuge ab; sechs weitere feindliche Flugzeuge wurden durch Flakartillerie zum Absturz gebracht.











Beislagnahme von Bauweisen und Ziegeln

Die Reichsstelle für Steine und Erden hat die Zustimmung des Reichsbauministeriums...

Die Eigentümer von vorgenannten Bauweisen und Ziegeln sind, soweit sie nicht Mitglieder der Verteilungstellen sind...

meistens der Hof das Spiel 'Verteiltes Spiel' zur Ausführung...

Das Bauwesen. Die drei Schwanfamilie führt sich auf den Ziegenberg...

Führerwettkämpfe der Hitler-Jugend

Die Führerschaft der Hitler-Jugend ist das Vorbild der Deutschen Jugend...

Jahren fünf Schwäne angebracht; sie haben sich seitdem ausentwickelt...

Bad Hildesheim. Soldaten spielen für das RWH. Die unter diesem Leitwort...

Schweinefleischverpackung. Um den Betrieben, die weder Getreide noch Menagerie...

Zu diesem Zwecke schließt die Reichsstelle für Steine und Erden...

Die Schwäne, die ein Mindestgewicht von 90 Kilogramm haben...

Fußball, Handball, Faustball, Hockey

Bei den großen Kriegs-WV-Veranstaltungen am Wochenende

Die Sportler und Sportlerinnen der Gauhauptstadt werden am Sonntag...

Sonntag, 19. Sept.: Platz der St. Handballspiel zwischen der Oldenburger Stadtmannschaft...

Sonntag, 20. Sept.: Platz der St. 10 Uhr: Faustballspiel der Männer- und Frauenmannschaften...

Berlin in Erwartung des Länderspiels

Schweden stellt einen starken Fußballgegner

Das prachtvolle Olympiastadion im Westen der Reichshauptstadt...

sieben, und fast stets pflegen sie ihre Form weit zu überleben...

Table with 2 columns: Team, Goals. Shows scores for Germany and Sweden.

Ang in den Gesamtzahlen der bisher ausgetragenen Fußball-Länderspiele...

Table with 2 columns: Team, Goals. Shows cumulative scores for Germany and Sweden.

Die über 90 000 Besucher, die am Sonntag gegen den 15. Wegegung...

Werder Bremen - WV Stettin am 4. Oktober

Genau wie das Tschammer-Pokalspiel TuS Blücher-Wannsee...

Off'ne Herzen, off'ne Hände, Siegen hilft die kleinste Spende.

In Wiederaufführung

Sybille Schmitz - Albrecht Schoenhals - Maria v. Tasmady

Die Frau ohne Vergangenheit

Mit Bernhard Minetti - Hans Leibelt - Hansi Arnstadt

WALL-LICHT

Täglich 4.30 und 7.15 Uhr Sonntags 2.15, 4.30 und 7.15 Uhr

Oldenburger Lichtspiele

Täglich 4.30 und 7.15 Uhr Sonntags 2.15, 4.30, 7.15 Uhr

Muskettier Meier III

Rudi Godden - Hermann Speelmanns - Günther Lüders

Verlassen

Der Sohn einer reichen Reederfamilie heiratet ein Mädchen aus der Hafen...

Ein Windstopp

TOBIS Paul Kemp - Margrit Debar

CAPITOL

Täglich 4.30 und 7.15 Uhr Sonntags 2.15, 4.30 und 7.15 Uhr

Schauburg Osternburg

Täglich 4.30 und 7.15 Uhr Sonntags 2.15, 4.30, 7.15 Uhr

Kulturfilm Wochenschau

Jugendliche nicht zugelassen!

Kleiner Baden

Mit Günsting und Nebentramp im Zentrum...

Städtlicher Schlachthof

Sonntags ab 8.30 Uhr Fleischverkauf...

Achtung! Neue Anfangszeiten der Oldenburger Lichtspiel-Theater

Capitol-Wall-Lichtspiele Täglich 4.30, 7.15 Uhr Sonntags 2.15, 4.30, 7.15 Uhr

Paack-Lichtspiele

Theater-u. Büro / Fernspr. 5034 Freitag bis Montag Täglich 4.30 und 7.15 Uhr

Wortanzeigen

WOHNUNGSMARKT Seeres Zimmer gegen Stilleliegend...

Günther Hohaus

Leutnant und Adjutant in einem Inf.-Regiment...

Adele Theilen

Wenige Tage nach ihrem 77. Geburtstag...

Städtlicher Schlachthof

Sonntags ab 8.30 Uhr Fleischverkauf...

Bauschule Lage in Lippe

Die moderne Ausbildungsgang von Bauhilfslehre und Bauhilfslehre...

STELLENGESUCHE

Junge Frau mit Kind sucht auswärts Stellung als Hauswirtschafterin...

UNTERRICHT

Welder-ältere Herr erlitt einen Schreck...

VERLOREN

Goldene Damenarmbanduhr verloren...

GELDMARKT

Anzahlreichen gesucht auf gute Stadtbücherei...

VERSCHIEDENES

Chalesque 50.-, 2 kleine Waldschnecken...

Samilien-Anzeigen

Urrel, geb. 13. Sept. 1942 Erhard sein Schwessterchen ist angekommen...